

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

245 (20.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 245.

Freitag 18. Okt.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 1.25 ohne Postgeb.

Montag den 20. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 5 Pf. Anzeigebestellung bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Okt. Im Hofbericht der gestrigen Ausgabe der „Karlsruher Zeitung“ ist infolge eines Druckfehlers irrtümlich von einer Dienstleistung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs als Kommandirender General des VIII. Armeekorps die Rede, während es dort richtig „Dienststellung“ heißen muß.

† Karlsruhe, 19. Okt. Die durch das Gesetz betr. Aenderung des Elementarunterrichtsgesetzes und Erhöhung des Wohnungsgeldtarifs bewirkten Erhöhungen der Bezüge der Hauptlehrer und -Lehrerinnen, Unterlehrer und -Lehrerinnen, sowie der Industrielehrerinnen verursachen der städtischen Schulkasse pro 1902 einen Mehraufwand von 16 536 Mk., um welchen der diesjährige Voranschlag überschritten werden muß.

§ Karlsruhe, 18. Okt. [Schwurgericht.] Mit der fünften Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechen, was die Tagesordnung der diesmaligen Session verzeichnete, hatte sich das Schwurgericht in seiner heutigen Sitzung zu befassen. Der Angeklagte, um den es sich in diesem Falle handelte, war der 26 Jahre alte, verheiratete Schlosser Franz Josef Fischer aus Reichenbach, wohnhaft in Karlsruhe. Fischer, der schon wiederholt vorbestraft ist, verübte am Abend des 19. September in dem Neubau Weinbrennerstraße 1 in Karlsruhe an der Ehefrau Nagel, die in dem Bau Abfallholz suchte, ein Verbrechen im Sinne des § 176 A.-St.-G.-B. (gewaltsame Vornahme unzüchtiger Handlungen). Die Geschworenen erkannten den Angeklagten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände schuldig, was dessen Verurteilung zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust zur Folge hatte. — Der letzte Fall, der der Beurteilung der Geschworenen unterlag, die Anklage gegen den 21 Jahre alten Tagelöhner Hermann Gustav Laufsch aus Brötzingen wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, war noch nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt worden. Es handelte sich bei dieser Anklagesache um eine unverantwortliche,

der Neigung zu Unfug und roher Gemüthsart entsprungene That, die unabsehbares Unglück hätte herbeiführen können. Der Angeklagte hatte am 16. September, Abends gegen 5 Uhr, auf der Bahnstrecke Brötzingen-Dietlingen, der Nebenbahn Pforzheim-Etlingen, und zwar bei der Ueberführung auf der Birkenfelder Höhe eine Schienenschwelle und ein Stück weiter davon zwei große Schottersteine auf das Geleise gelegt, wodurch der nach 5 Uhr von Pforzheim kommende, mit etwa 70 Personen besetzte Zug Nr. 139 in die Gefahr des Entgleisens gebracht wurde. Es war nur der Umsicht des Lokomotivführers zu danken, daß ein Unglück verhütet werden konnte. Der Angeklagte gab seine That unumwunden zu. Er wußte zu seiner Entschuldigung nichts weiter vorzubringen, als daß er am 16. September den ganzen Tag gezecht habe und Nachmittags stark betrunken gewesen sei. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahntransports, worauf Laufsch zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. Mit diesem Falle hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1902 ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende, Landgerichtsrath König, entließ die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichtgetreue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimath.

G. Durlach, 17. Okt. Bei dem Feldgeschrei Fleischnoth und Fleischtheuerung dürfte für den Konsumenten nachstehendes Zahlenmaterial von nicht unwesentlichem Interesse sein, zumal der deutschen Landwirtschaft immer der wohl nichts weniger als berechtigte Vorwurf gemacht wird, sie würde nicht genug Vieh produzieren, um seine Bevölkerung ernähren zu können, bezw. die Viehproduktion würde nicht im Verhältnis zur Volksvermehrung stehen. Bekanntlich haben in Deutschland 1883, 1892, 1897, 1900 Viehzählungen stattgefunden. Nach der amtlichen Statistik betrug im deutschen Reich die Bevölkerung und der Viehbestand:

| | Bevölkerung | Rindvieh | Schweine |
|---------|-------------|----------|-----------------|
| 1900 | 56 | 18,9 | 16,8 Millionen, |
| 1883 | 46 | 15,7 | 9,2 |
| Zunahme | 10 | 3,2 | 7,6 Millionen, |
| oder | 22% | 21% | 82% |

Ueber die Einfuhr gibt die Handelsstatistik Aufschluß, der Import war im ersten Halbjahr 1902 größer als im gleichen Zeitraum 1901. Es betrug im ersten Halbjahr 1902 die Einfuhr an Schlachtvieh und Fleisch verglichen mit dem ersten Halbjahr 1901:

a) Lebendes Vieh:

| | 1. Halbjahr 1901 | 1. Halbjahr 1902 | Stück |
|----------------------|------------------|------------------|-------|
| Rühe | 32,660 | 45,543 | |
| Stiere | 3,938 | 5,276 | |
| Ochsen | 31,963 | 35,096 | |
| Jungvieh bis 2½ Jahr | 33,826 | 42,306 | |
| Kälber | 12,408 | 20,173 | |
| Schweine | 37,737 | 35,036 | |

zusammen 152,532 183,430 Stück,

also eine Mehreinfuhr im 1. Halbjahr 1902 von 30,900 Stück gleich reichlich 200,000 Zentner Fleischwerth.

b) an Schlachtprodukten:

| | 1. Halbjahr 1901 | 1. Halbjahr 1902 | Ztr. |
|-----------------------------------|------------------|------------------|------|
| Frisches Rind- u. Schweinefleisch | 219,736 | 325,408 | |
| gepökeltes | 80,386 | 110,714 | |
| Speck und Schinken | 110,944 | 136,946 | |

zusammen 411,066 573,068 Ztr.,

also auch an Schlachtprodukten eine Mehreinfuhr von 216 000 Zentnern.

Wie kann man nun bei einer solchen Einfuhr von lebendem Vieh und Schlachtprodukten von einer Grenzsperrre reden? Wie vermag man mit gutem Gewissen bei solch eminent rascher Zunahme der Inlandsfleischproduktion, wie dies hauptsächlich bei Schweinen mit einer Zunahme von 82% innerhalb 17 Jahren der Fall ist, der konsumirenden Bevölkerung das Schreckgespenst der Fleischnoth und Fleischvertheuerung an die Wand malen? Die Ursachen der Fleischvertheuerung sind nicht auf den Produzenten, sondern entschieden auf andere Nadinationen zurückzuführen. Wenn der Karlsruher Stadtrath die Qualitätsverschlechterung, die thatsächlich wenigstens bei Rind- und Ochsenfleisch für die Residenz zutrifft, glaubt auf einen allgemeinen Mangel an guten Schlachthieren zurückführen zu müssen, so trifft dies nicht zu. Die Ursache ist eine andere, sie liegt auf dem Gebiete des Handels. Vielleicht ein anderes Mal zur Aufklärung auch darüber.

† Raßatt, 19. Okt. Gestern beging das Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens gleichzeitig

Feuilleton.

95)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Klaudia horchte der Stimme, sie wandte den Kopf und blickte umher, ihre Augen hatten nun einen ängstlich suchenden Ausdruck. Dann streckte sie langsam die Hand aus und flüsterte: „Leonie!“

„O, mein Gott!“ stammelte Born auf die Kniee sinkend, „Verzeihung, ich bin ein Glender!“

„Sehen Sie,“ lächelte Leonie, Klaudia in die Arme schließend und ihren Kopf mütterlich zärtlich an die Brust drückend, „jetzt fallen Sie in's Gegentheil, was ich auch nicht gelten lasse. Stehen Sie auf, Herr Born, oder Mr. Roland, wie Sie hier heißen, ohne Sie könnte ich meinen Viebling nicht an's Herz drücken, und so lange ich atme, finden Sie in mir eine dankbare Schwester. Sehen wir jetzt zu dem Doktor Etienne, denn ich verlasse ohne Klaudia nicht das Haus.“

„Ich habe sie für meine Schwester ausgeben,“ bemerkte Born zögernd.

„Ich weiß, nun wohl, ich bin die Zwillingsschwester. Haben Sie ihm mitgeteilt, daß

Sie sie von der brennenden „Austria“ gerettet haben?“

„Ja —“

„Dann ist Alles gut, ich bin von dem anderen Schiff gerettet und habe erst jetzt ihre Spur gefunden. Wir kehren mit Klaudia nach Deutschland zurück.“

„Ich niemals!“ rief Born verzweifelt, „sie ist doch für mich verloren.“

„Kleingläubiger, ich müßte Ihnen ernstlich böse sein. — Kommen Sie, Ihr Glück liegt sicher in meinen Händen, Sie gehören fortan zu uns.“

Wellmann, der in tausend Angsten dem Ausgange des gewagten Experiments entgegengelehen hatte, wollte seinen Augen nicht trauen, als er Leonie mit Klaudia am Arm und mit dem Geiger im besten Einvernehmen aus dem Park zurückkehren sah.

Sie schritten zusammen in's Haus und, wie Wellmann zu bemerken glaubte, die Treppe hinauf, also geradewegs zu Doktor Etienne. Sollte er jetzt noch bleiben oder das Haus verlassen? Er entschloß sich nach kurzem Nachdenken zu Letzterem und gab dem guten Glas Flint, der soeben die Stubenthür öffnete und ein fürchtbar einfältiges Gesicht machte, eine so konfuse Erklärung über die schwarze Dame, die Jener unverfälscht gesehen, daß Flint von

dem Wirrwarr englischer und deutscher Worte ganz dumm wurde. Das dritte Goldstück, welches der splendide Wellmann ihm in seiner Herzensfreude in die Hand drückte, beruhigte ihn, er ließ den neuen Freund hinaus und zwar in der Hoffnung eines baldigen Wiedersehens.

Mit wahrhaft geflügelten Schritten eilte nun Wellmann zu Merbach und Armstorf, welche vor Unruhe und Ungebuld fast vergingen, besonders der alte Handelsherr, dem ein solches Wort bei seinem Stolge unerträglich schien. Die Nachricht, welche Wellmann brachte, söhnte ihn wieder aus, doch wahrte es eine geraume Weile noch, bevor der Geiger mit den beiden Damen aus dem Hause trat.

Mit gerötheten Wangen und leuchtenden Augen näherte sich Leonie den beiden Herren, die rasch auf sie zuschritten. Born blieb betroffen stehen, doch Merbach, welcher Klaudia mit feuchtem Blick auf die Stirn geküßt, streckte ihm beide Hände entgegen und sprach mit bebender Stimme seinen Dank aus, den der Geiger fast ungestüm zurückwies.

„Was will die Rettung ihres schönen Körpers bedeuten, da ich ihr geistiges Leben vielleicht für immer vernichtet hätte,“ sagte er dumpf.

Merbach ergriff lächelnd seinen Arm und sprach von Allem, was ihn in der letzten

mit der Enthüllung des Kaiser- und Kriegerdenkmals. Zu den Festlichkeiten hatten sich zahlreiche Angehörige des Regiments und Abordnungen, darunter eine solche des österreichischen Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm aus Budapest eingefunden. Der gestrige Tag wurde eingeleitet durch Choral und musikalisches Wecken. Das Fest selbst begann mit der Ankunft des Großherzogs und Erbgroßherzogs mit Gefolge auf dem hiesigen Bahnhofe. Vor demselben hatte die Regimentskapelle Aufstellung genommen. Zum Empfang der Höchsten Herrschaften waren am Bahnhof erschienen u. A. die Spitzen der Militärbehörden und das Offizierkorps, der Bürgermeister, Landeskommisjär Braun und Oberamtmann Frech. Nach kurzer Begrüßung, wobei der Großherzog mit den einzelnen Herren kurze Worte wechselte, ging die Fahrt nach dem Schloßplatz, wo ein Feldgottesdienst stattfand. Demselben schloß sich die Parade an. Nach derselben erfolgte die Fahrt nach dem Denkmal an der Badener Brücke. Die Festrede hielt der Bürgermeister, welcher mit einem Hoch auf den Großherzog schloß. Unter Kanonendonner und Musikklangen fiel die Hülle des Denkmals. In kurzen Worten erwiderte der Großherzog auf die Ansprache des Bürgermeisters. Nachdem die Höchsten Herrschaften das Denkmal besichtigt und ihre Freude über dasselbe ausgesprochen hatten, wurde eine Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt unternommen, wobei die Höchsten Herrschaften überall vom Publikum lebhaft begrüßt wurden. Bei dem Festessen im Schloße, an welchem ca. 200 Personen Theil nahmen, erhob sich der Großherzog zu einer Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Festes des Regiments hinwies, auf dessen Entstehung und Entwicklung er zurückblicken könne. Der Großherzog schloß mit einem dreifachen Hurrah auf Kaiser Wilhelm II. Daran anschließend sprach der jetzige Kommandeur des Regiments, Herr Oberst Du Jais, den Dank des Regiments für die große Ehre des Besuchs der hohen Gäste aus. Er gedachte der Mitkämpfer von 1870/71 und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf Se. Mgl. Hoheit den Großherzog. Der Großherzog gedachte sodann des Markgrafen Ludwig Wilhelm. Sein Hoch galt dem Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm. Hiernach sprach der älteste Offizier des Regiments, Herr General Frhr. Röder v. Diersburg. Er gedachte der vielen Auszeichnungen, die Se. Mgl. Hoheit der Großherzog dem Regiment schon zu Theil werden ließ, und schloß mit einem Hoch auf das Offizierkorps. Um 7 Uhr sangen die Gesangsvereine vor dem Schloß das Lied vom „Badner Land“, wofür der Großherzog dankte. Hiernach fuhren die Höchsten Herrschaften unter Hurrahrufen der Bevölkerung nach der Bahn, um sich nach Karlsruhe zu begeben.

† Mannheim, 19. Okt. Heute fand hier

Zeit mit Hoffnung, Furcht und Schmerz erfüllt hatte.

„Und nun habe ich mit einem Schlage zwei Kinder gewonnen,“ schloß er heiter, „und Sie wollen meinen Dank zurückweisen?“

Sie hatten den Gasthof erreicht, wo die näheren Erklärungen ausgetauscht wurden und dann ging es so rasch als möglich nach Halifax zu dem einsam harrenden Bräutigam zurück, wo ihre Ankunft selbstverständlich die größte Freude und Nahrung hervorbrachte.

Allerdings war Klaudia's Zustand immer noch recht traurig, doch hatte auch Doktor Etienne die auffallende Veränderung bei ihr sofort bemerkt und bei genauer Befolgung seiner Vorschriften eine baldige und vollständige Wiederherstellung in sichere Aussicht gestellt. Eine Hauptbedingung ihrer Genesung war selbstverständlich Leonies beständige Gegenwart, da die Unglückliche augenblicklich unruhig wurde, sobald sich Jene von ihr entfernte. Mit dieser Bedingung war Robert Armstorf indeß nur einverstanden, wenn Klaudia mit ihnen nach Deutschland zurückkehrte, wogegen Merbach zu Born's Beruhigung energisch protestirte. Es wäre unter diesen Umständen sehr leicht zu einer ernstlichen Entzweiung gekommen, wenn Leonie nicht mit dem Hinweis, daß Merbach ältere Rechte besäße als ihr Verlobter, sich entschieden

die Feier des 50jährigen Jubiläums des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm und in Verbindung damit die Enthüllung des Moltke Denkmals auf dem Zeughausplatz statt. Am Samstag Abend waren bereits der Großherzog, Erbgroßherzog und Prinz Karl hier eingetroffen. Dieselben nahmen in Großh. Schloße Wohnung. Heute traf die Großherzogin zur Theilnahme an der Denkmals-Enthüllungsfest hier ein. Samstag Abend fand ein Bankett im Saalbau statt, an dem außer anderen Festgästen die Kriegervereine des Badischen Redarkreises theilnahmen. Oberst von Safft, Regimentskommandeur, hielt die Festrede. Heute Morgen nahm der Großherzog die Parade über das Regiment und über 4000 Veteranen ab. Nach derselben fand auf dem Zeughausplatz die Enthüllungsfest des von Professor Uphues-Berlin errichteten Denkmals statt. Derselben wohnten außer den Großherzoglichen Herrschaften, der Erbgroßherzog und Prinz Karl sowie der frühere Kommandeur des Regiments Oberstleutnant von Verbandt bei. Die Festrede hielt Generalkonsul Reih. Unter Kanonendonner und Trompetengeschmetter fiel die Hülle des aus Bronze hergestellten und auf einem Marmorsockel ruhenden Denkmals. Hiernach hielt Großherzog Friedrich eine Ansprache, in der er dem Denkmalskomitee für seine Mühewaltung dankte und der unvergänglichen Verdienste Moltke's gedachte. Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich sodann zum Schloße zurück. Nachmittags 5 Uhr fand im Grotzerhanse der neuen Kaserne des Regiments ein großes Festmahl statt, an dem der Großherzog und der Erbgroßherzog theilnahmen. Abends 8 Uhr 30 Min. fuhren die Höchsten Herrschaften nach Karlsruhe zurück.

** Mannheim, 19. Okt. Am Pfingstmontag wurde im Bureau des Kaufmanns Scheufele ein gefährlicher Schleichdief auf frischer That ertappt und nach harter Gegenwehr, bei welcher ihm ein Schutzmann mit dem Säbel die rechte Hand spaltete, in der Person des 25 Jahre alten Schlossers Ernst Neuhauer aus Eschenau festgenommen. Man fand in seinem Besitze Kleider und Pretiosen im Werthe von einigen Hundert Mark, die er theils hier, theils in Frankfurt a. M. und Mainz gestohlen hatte. Der schon schwer vorbestrafte Angeklagte wurde von der Strafkammer zu 6½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

† Bretten, 20. Okt. In der Gemeinde Gölshausen brach in der vergangenen Nacht Großfeuer aus. Dasselbe entstand im Gasthaus zum Löwen und äscherte in kurzer Zeit die Anwesen der Landwirthe Friedrich Pfitzenmeyer, Karl Fürst, Karl Kempfer, Ludwig Pfitzenmeyer vollständig ein. Wegen des Wassermangels konnten die anwesenden Feuerwehren

auf die Seite des Doktors gestellt und der alte Armstorf nun ebenfalls zu ihrer Fahne geschworen hatte.

Leonie wußte dem misanthropischen Bräutigam bald die Falten von der Stirn zu schmeicheln, zumal der Vater sich entschloß, mit Gattin und Sohn die Damen nach Kentucky zu begleiten, um sich Merbach's Besizthum, da man sich doch nun einmal auf amerikanischem Boden befand, in der Nähe anzuschauen und seine Reichthümer nach grobhandelerischen Begriffen abzuschätzen.

Er erstaunte nun freilich nicht wenig, als er das Landhaus „Villa Klaudia“ betrat und die außerlesene Pracht der Einrichtung, den soliden Reichthum sah, welcher, ohne sich plump vorzudrängen, sich doch überall bemerklich machte und sich im kleinsten Gegenstand offenbarte. Seine Ueberraschung stieg von Stunde zu Stunde bei der Besichtigung der großen Ländereien mit ihrer reichen Ertragsfähigkeit, der Pferde- und Viehzucht, den ungeheuren Arbeitskräften, über welche Merbach gebot.

Lächelnd gestattete dieser dem verwirrten Großkaufmann einen Blick in seine Bücher und in den ungefähren Stand seines Vermögens und buchstäblich verblüfft rief Herr Armstorf sen.: „Allen Respekt, Herr Doktor, — aber daß Sie mit solchem kolossalen Reichthum

nicht viel löschen. Als die Feuerwehre von Bretten anfuhr, stürzte ein Giebel ein und begrub 2 Feuerwehrlente unter seinen Trümmern; beide wurden todt hervorgezogen, einem andern wurden beide Füße abgeschlagen. Die beiden Todten sind Karl Ried und Jakob Am-burger aus Bretten, Ried hinterläßt eine Frau mit 5 kleinen Kindern. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

** Durlach, 19. Okt. Die 9 und 6 Jahre alten Töchter des Landwirths Weinacker in Jöhligen, welche ihrem Vater das Abendessen in die Mühle brachten, wurden von der Transmission erfaßt und schrecklich zugerichtet. Jedem Kinde sind beide Füße zwei Mal gebrochen.

Deutsches Reich.

Fehrbellin, 18. Okt. Heute Mittag fand bei Fehrbellin die Enthüllung eines Denkmals des Großen Kurfürsten im Beisein des Kaisers, der mit größerem Gefolge hier eingetroffen war, der Minister Frhr. v. Rhein-baben, v. Boddieleski, Frhr. v. Hammerstein, des Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg u. A. statt. Der Kaiser sprach in längerer Rede seine Freude über die Errichtung des Denkmals aus. Er wies auf die That des Großen Kurfürsten und Friedrichs II. hin, aber wir hätten durch Jena und Tilsit hindurch gemußt. Das sei der Schmelzhofen gewesen, den Gottes Vorsehung für nothwendig gehalten habe, um das deutsche und märkische Volk im Feuer zu bewahren. Ihm sei es gegeben, im Frieden das Erbe seiner Vorfahren zu verwalten, aber nur dann können wir unangestastet friedlicher Arbeit uns hingeben, wenn unsere Söhne nach wie vor ihre vornehmste und beste Pflicht in der Vertheidigung des Vaterlandes sehen. Der Kaiser trank sodann auf das Wohl der Märker. Um 1 Uhr reiste der Kaiser wieder nach dem Neuen Palais ab.

* Berlin, 19. Okt. Die Morgenblätter melden: Nachdem der Reichskanzler Graf v. Bülow am Freitag mit dem badischen Finanzminister Dr. Buchenberger und den württembergischen Ministern Dr. von Bischof und von Zeyer Besprechungen gehabt hat, empfing er gestern Vormittag den bayerischen Finanzminister Frhrn. v. Riedel in längerer Unterredung.

Frankfurt a. M., 18. Okt. Der Kommandeur der 21. Division, Generallieutenant v. Deines, ist zum kommandirenden General des 8. Armeekorps in Coblenz ernannt worden.

Frankreich.

* Lyon, 20. Okt. Von einem Kasten, welcher Patronen für Lebell-Gewehre enthielt, sind während des Transportes die Bleisiegel entfernt und mehrere Pakete mit Patronen demselben entnommen worden.

England.

* London, 19. Okt. Amtlich wird ge-hier so einsam leben konnten, anstatt Ihr Dasein zu genießen, eine Familie zu gründen —

„Damit hatte ich ein für alle Mal schon abgeschlossen, als ich auswanderte,“ unterbrach ihn Merbach ernst, „ich gehöre nun einmal zu den Einseitigen, die treu das festhalten in ihrem Herzen, was sie geliebt. Den Gegenstand dieser Liebe brauche ich Ihnen wohl nicht zu nennen.“

„Rein, davon predigt hier jeder Stein,“ erwiderte Armstorf, ihm gerührt die Hand drückend. „Möge Ihre fabelhafte Treue von der kindlichen Liebe Derjenigen belohnt werden, deren Mutter diese Treue gegoten und der Name „Klaudia“ Ihnen endlich zum Segen werden.“

„Das walt' Gott!“ sprach Merbach halblaut. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In Berlin ist die Wittve des berühmten Tenoristen Theodor Wachtel im Alter von 69 Jahren gestorben.

— Der Direktor der Anglobank in Wien, Vincenz Krämer, ist unter dem Verdacht, das Institut in betrügerischer Weise um 36 000 Kronen geschädigt zu haben, verhaftet worden.

meldet: Die Kolonne Swaynes hatte zwei Zusammenstöße mit den Streitkräften des Mullah bei Erego in der Nähe von Mudug am 6. Oktober. Nach lebhaftem Kampf wurde der Mullah mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 2 Offiziere und 50 Mann an Toten, 2 Offiziere und 100 Mann wurden verwundet. Da die eingeborenen Truppen sehr erregt waren, zog sich Swaynes nach Bohotle zurück, um Verstärkungen zu erwarten. Der Mullah führt von allen Seiten Verstärkungen herzu.

Griechenland.

* Athen, 19. Okt. Ein Cyclon riß im Orte Gostontai in Elis mehrere Häuser um und richtete auch sonst mehrfache Verwüstungen an. Einige Personen wurden verletzt. Zur selben Zeit erhob sich auch in Athen ein furchtbarer Sturm.

Amerika.

* New-York, 20. Okt. Ein Telegramm aus Kingston meldet, daß die vulkanischen Ausbrüche vom 15. und 16. d. Mts. die Kolonie mehr denn vorher heimgesucht haben. Weite Strecken Landes, die bisher als außerhalb der vulkanischen Zone angesehen wurden, sind zerstört. Die nach den Inseln über dem Winde hingelegenen Straßen nach Georgetown sind unwegsam. Hier ist die Lage hoffnungslos.

Eingekauft.

Durlach, 20. Okt. Die Berathung über die Verbrauchssteueranlage soll bei der nächsten Bürgerausschussitzung nach Wunsch des Gemeinderaths bis zur Berathung des Gemeindevoranschlags vertagt werden; damit wohl im ständigen Etat zusammengeschmolzen werden. Dieses Vorgehen wäre gerade entgegen den von autoritativer Seite gegebenen Motiven, wornach diese Einnahmequelle speziell zum Zwecke der künftigen Kanalisation geschaffen werde. Heranziehung auswärtiger Getränkelieferanten zu den Gemeindefasten, während die einheimischen Geschäfte am meisten leiden. Erst die letzte Zeit hat wieder bewiesen, daß Brauereien und Wirtschaften nicht mehr auf dem goldenen Boden stehen, der ihnen seiner Zeit zugeschrieben wurde. Die Thatsachen haben anders gelehrt, dargethan, daß die Einnahmen aus der Verbrauchssteuer

benützt werden, um die Lücken des laufenden Etats auszufüllen nicht einmal ausreichen, um eine Umlageerhöhung zu vermeiden.

Wenn schon die Gründe für die Einführung eigenartiger Natur, indem einzelne Erwerbsklassen besonders für gemeinnützige Anlagen herangezogen werden sollen, so hat erst das Versagen der scheinbar guten Absicht einen großen Theil der zur Notirung berufenen Bürgerausschussmitglieder zum Verständnis gebracht, daß eine von ihnen nicht gewollte Finanzpraxis in's Leben gerufen wurde, welcher sie ihr Einverständnis verlagten hätten.

Nicht durch direkte Schädigung der Mitbürger wollten die 46 unterschriebenen Bürgerausschussmitglieder das Etat aufbessern, deshalb werden dieselben unbeirrt ihrer Meinung bei der Abstimmung Ausdruck geben, wofür sie mit Unterschrift als Männer sich erklärten.

Zur Gleichstellung des Gemeindebudgets dürfte wohl bei der Vorberathung des Voranschlags Gelegenheit sich finden, ohne daß durch einseitige Belastung der Mitbürger besondere Finanzkräfte nötig sind und sich bei der Ausgabebewilligung die Parole empfehlen: „Landsknecht werde hart!“

Wenn nun von Seiten der Gemeindeverwaltung das Gespenst der Umlageerhöhung vorgeführt wird, so wäre dies gewiß ebenso bei Berathung über die verschiedenen Beamtengehälter angebracht gewesen, welche sicher auch schwerwiegend auf das Budget eingewirkt haben, ebenso dürfte bei verschiedenen Erwerbungen ein langsames Tempo empfehlenswerth erscheinen. Ist dabei die Umlageerhöhung nicht im Wege gestanden, so kann dies auch nicht bei Abschaffung einer ungerechten Belastung Einzelner der Fall sein.

Thierschutz. Vor Kurzem sind, vom Thierschutzverein Karlsruhe angekauft, 10 Stück Esel aus Schottland angekommen, um an Stelle der Zughunde zu treten. Der Nutzen des Esels gegenüber dem Hunde als Zughier ist ein augenscheinlicher. Das Zughier muß vor allem einen festen harten Fuß haben, der starken Druck ohne allen Schaden aushalten und außerdem noch gegen Reibung und Abnützung durch einen Beschlag geschützt werden kann, wie das bei Pferd, Esel und Rind der Fall ist. Die Pfote des Hundes dagegen ist weich, vielschichtig, zwischen den Zehen nur durch eine feine Haut gedeckt und äußerst empfindlich. Einen Beschlag verträgt sie nicht; bei starkem Druck werden die Zehen auseinandergepreßt, in Scherben und Nägel kann leicht eingetreten werden. Der hartgefrorene Boden im Winter reißt den Fuß schnell wund, das Salzwasser, das in den

Städten zur Beseitigung des Schnees dient, frißt sich in das Fleisch ein und verursacht quälende Schmerzen. Die Weinknochen des Hundes sind verhältnismäßig schwach. Er kann laufen und springen, ziehen ist ihm nicht natürlich. So kommt es, daß die meisten Zughunde bald fuhrkrank werden, oder sich wider Willen und Begabung zu einer Art von Sohlengängern entwickeln, wie der Bär es ist. Das Rückgrat des Hundes ist schwach und beweglich, das der eigentlichen Zughiere starr und stark. Sein Gang geht nicht gradaus, sondern schräg seitwärts, er ist also nicht in der Lage, sich mit voller Wucht in's Geschirr zu legen. Sein Temperament ist lebhaft, es ist gegen seine innerste Natur, im gleichmäßigen Zugschritt zu gehen. So zieht er denn auch gewöhnlich mit großem Ungestüm an und ermüdet schnell. Die kurze, fliegende Athmung wird durch den Druck des Geschirrs, durch die unpassende Arbeit bei großer Hitze in's Ungemessene zur Qual des Thieres gesteigert. Dies Alles fällt beim Esel weg. Seine Leistungsfähigkeit ist mindestens dreimal so groß, wie die des Hundes. Er verjagt weder bei Kälte noch bei Hitze. Krankheit und Hufschäden kommen bei ihm fast nie vor. Während der Hund durchschnittlich sechs Jahre arbeitsfähig bleibt, erreicht der Esel bei vernünftiger Behandlung eine Dienstzeit von 20 Jahren. Was der sprichwörtlich genügsame Esel verlangt, ist Sanfterkeit und freundliche Behandlung. Störrisch und bössartig ist er nur bei roher Mißhandlung. Seine Ernährung beläuft sich täglich auf ca. 30 Pfg., da er sich mit allem begnügt, was das Pferd verschmäht (grobes Heu, Schilfheu, Distel, Kartoffel, Grünzeug, altes Brod). Ferner hat der Fuhrbetrieb mit Eseln gegenüber dem Hundefuhrwerk den nicht zu unterschätzenden weiteren Vortheil, daß bei Ersterem der Begleiter des Fuhrwerks aufsitzt, während dies bei Strafe dem Führer des Hundefuhrwerks verboten ist. Der Esel ist so recht eigentlich das Thier des kleinen Mannes. Um diesem die Anschaffung eines Esels zu ermöglichen, gibt der Thierschutzverein die Thiere, auch auf Abzahlungen gegen Bürgschaft ab. Der Preis der Thiere, welche thierärztlich untersucht und für gesund befunden wurden, beträgt 110-130 M. Mäße von Seiten der Hundefuhrwerksbesitzer ausgiebiger Gebrauch in Anschaffung von Eseln gemacht werden. Der Vorstand des Thierschutzvereins Karlsruhe ist gerne bereit, Aufträge zu erledigen.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz!

Niederlagen überall!
Fabrik
Hochheim bei Worms a. Rh.

Beste
Kinderernährung.
Vorzügl. Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- u. Knochenbildend. 2mal prämiirt.
— Überall zu haben. —

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Lieferung von Brod, Beck, Fleisch und Wurstwaren für die Groß. Landwirtschaftsschule Augustenberg.

Der Bedarf der Groß. Landwirtschaftsschule an Brod, Becken, Fleisch und Wurstwaren soll für die Zeit vom 1. Dezember 1902 bis dahin 1903 in Lieferung gegeben werden. Schriftliche Angebote sind spätestens bis Samstag den 1. November d. Js. an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Augustenberg den 9. Oktober 1902.

Groß. Landwirtschaftsschule:
J. B.: E. Klein.

Marktpreise.
½ Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.20, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen. M. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48 4 Ster Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.
Durlach, 18. Okt. 1902.
Das Bürgermeisteramt.

Söllingen.

Zwangsz-Versteigerung.

Dienstag den 21. Oktober 1902, Vormittags 8 Uhr, werde ich in Söllingen — Zusammenkunft am Rathhause — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Zugpferde, 1 Kuh, 1 Mutter-

rind, 1 Stier, 1 Mutterkalb und 10 Zentner Heu.
Durlach, 17. Okt. 1902.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Ein gut erhaltenes **Weinfäß**, 200 Liter haltend, ist zu verkaufen.
Zu erfragen
Seboldstraße 11, 5. St.

Ein **Haufen Ziegendung** ist zu verkaufen
Jägerstraße 50, 2. St.

Crème-Kleid sehr billig zu verkaufen.
Saupfstr. 8, 2. St., Hinterh.

Zu vermietthen

(sofort oder später):
Eine Wohnung im 3. St. Hinterhaus mit Zimmer, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.
Eine Wohnung im 2. St. Hinterhaus von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.
Eine Wohnung im 3. St. von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

Seboldstraße 18.
Eine Wohnung im 4. St. von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

Seboldstraße 18.
Eine Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung

Seboldstraße 20.
Näheres bei
Carl Leussler.

Wilhelmstraße 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, sofort oder später zu vermietthen. Näheres im Vorderhaus im 1. Stock.

Sommersprossen-Seife von **Bergmann & Co.** Berlin vorm. Frankfurt a. M. zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädlichen Einwirkung des Sonnenbrandes auf den Teint. Preis pro Stück 50 Pfg. Zu haben in der Adler-Drogerie **C. Schweizer**, Hauptstrasse 16.

Wer

Triumph-Mastpulver

für Schweine und Milchvieh einmal angewandt, nimmt es immer und immer wieder, auch die unterschiedensten Segner werden durch kleinere Versuche voll und ganz überzeugt, daß es das Beste der Gegenwart ist.

Allein zu haben en gros und en detail: **Adler-Drogerie C. Schweizer in Durlach.**

VOSS'sches Vogel-

futter

mit der „Schwalbe“
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiirt, in den meisten zoologischen Gärten in Gebrauch, ist das

beste und älteste Futter
in versiegelten Packeten

zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Durlach bei **Carl Armbruster, Phil. Luger und C. Schweizer.**
Illustrirte Preisliste über Vögel, Käfige und Aquarien versendet gratis
Gustav Boh, Hoflieferant, Adln a. Rh.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes **Britisches Wägelchen.** Zu erfragen
Friedrichstraße 2, 3. St.

Gartenbau-Verein.



Unsere Monatsversammlung findet am Mittwoch den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Waldhorn statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag über „die Schädlinge der Pflanzen aus Tier- und Pflanzenreich“.
2. Pflanzenverloofung.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

W. L. L. L.

Gabelberger

Stenographenverein Durlach.

Wir eröffnen im Laufe dieser Woche einen neuen

Anfänger-Kursus, sowie für vorgeschrittene Stenographen einen

Debatte-Kursus und bitten diejenigen Personen, welche daran theilzunehmen wünschen, sich gefl. am Dienstag den 21. Oktober, Abends 9 Uhr, im Nebenzimmer der „Festhalle“ einzufinden zu wollen. Zahlreichem Besuch steht entgegen.

Der Vorstand.

Curverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Kommenden Samstag den 25. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Lokal (Löwenbräu):

Mitgliederversammlung, wozu die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht werden.

Tagesordnung:

1. Wahl eines 2. Turnwarts.
2. Wahl von Abgeordneten zum Kreisturntag in Landau.
3. Weihnachtsfeier.
4. Sonstiges.

Der Vorstand.

Gasthaus zum Lamm.

Morgen (Dienstag) wird

geschlachtet.

Von 9 Uhr ab Kesselfleisch mit Kraut.

Käse

(nur feinste Qualität):

| | |
|--------------------|------------------------|
| Alpenlimburger | p. Pfd. 45 |
| Emmenthaler | 95 |
| Edamer | 95 |
| Kendener Rahm | 65 |
| Elfsäher Münster | 75 |
| Delikates-Brühkäse | 3 St. 40 |
| Consum | p. St. 10, 3 St. 27 |
| Glarner Bräuter | p. St. 10 u. 15 |
| Mainzer Handk. | 5 St. 20, 100 St. 3.25 |

Von 5 Pfund an en gros-Preise, in Original-Packungen zu Fabrikpreisen.

Philipp Luger & Filialen.

Schnellfeueranzünder.

praktisch und sparsam, nur beste Qual., liefert in 20 Packeten à 200 Stück zu 2 Mk., bei größerer Abnahme billiger, frei in's Haus Schnellfeueranzünder-fabrikation **Andreas Hoferer, Durlach, Inh.: Julius Hoferer** (Stollm'sche Bleiche).

Ia. Tafeläpfel

treffen in den nächsten Tagen ein Waggon für mich ein.

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

W. A. Kasper,

Atelier für feinere moderne Zahntechnik, Karlsruhe, Kaiserstraße 88 II.

Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten von der einfachsten bis zur komplizirtesten Ausführung.

Spezialität: Kronen u. Brücken, Arbeiten in Porzellan u. Email.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich unter Heutigem in meinem Hause **Ede Luise- und Friedrichstraße 11** ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet bei billiger und prompter Bedienung

Joh. Aicher.

Unterzeichnete

Kunst-Färberei u. chemische Wasch-Anstalt

empfiehlt sich für die Herbst- und Winter-Saison im Umfärben und Reinigen sämtlicher Herren- und Damen-Garderoben, sowie allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten. Schnellste Bedienung, billigste Preise.

Eduard Ernesti,

Herderstraße 6, neben Meyerhof.

Das Maler- & Tünchergeschäft

von **Weiler & Zollinger**

empfiehlt sich im Lackieren von Landauern, Bernerwagen und Milchwagen, auch sämtlicher Möbel, der betreffenden Holzart entsprechend, Küche-Möbel mit Einemornamenten der Neuzeit entsprechend. Muster zur Verfügung. Berechnung billigt. Werkstätte gegenüber der Chem. Fabrik von Dr. Neuberg, Pfinzstraße. Wohnung Kirchstraße bei Witwe Waa.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Weiß-, Bunt- & Kunstfärberei, sowie in allen feineren Handarbeiten bei pünktlichster Ausführung.

Eina Oeder, Mühlstr. 5.

Für Kapitalisten!

1000 - 1200 Mk.

werden für ein flott gehendes, rentables Geschäft ohne Konkurrenz befristet Vergrößerung von tüchtigem Fachmann gegen Sicherheit und guten Zins aufzunehmen gesucht. Gest. Anerbieten wolle man unter Chiffre A. B. 100 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Bauplätze

in schöner Lage preiswerth zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf.

Ein 2stöckiges neu-erbautes Haus mit französischem Dachstuhl, mit kleinem Laden, geräumigem Hof und kleinem Hausgärtchen, für jedes Geschäft geeignet, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein reinliches Mädchen sucht eine **Laustelle**. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Conditorei A. Herrmann

empfiehlt täglich frisch:

Cremeschnitten, Schillerlocken, Merinken,

div. Torten & Kuchen, Haselnusskranz & Bund, Kaffee- & Theegebäck,

stets frischen

Schlagrahm & Kaffee-rahm.

Pariser Lachsbraten,

hochfeine Delikatessen,

Bayonner & Westfälische

Schinken,

Gansleberwurst,

Trüffel-Leberwurst,

Braunschweiger & Frank-

furter Leberwurst,

Pariser Zungenwurst,

Thüringer Cervelat- & Salamiwurst,

Sülze,

Braunschweiger Mettwurst,

Stuttgarter, Lyoner- & Schinkenwurst,

Pommer'sche Gänsebrust,

Gänseleberpasteten,

Frankfurter Bratwürste,

Bilinger Würste,

Wertheimer Würste,

täglich frische Sendungen, empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Großherzog. Hoflieferant.

ZI. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902.

Kleine Loosanzahl!

Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!

Gew. 1. W. 39 000

v. Mk.

Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10

Proz. u. die 31 ersten Gew. mit 25 Proz. Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt

J. Stürmer,

General-Agentur, Strassburg i. E.

Neueste

Rastatter Hochherde

„**Portschritt**“

(gelehtlich geschütt) sind in großer

Anzahl billig zu verkaufen bei

Leon Schwarzenberger,

Karlsruhe, Schützenstraße 73, part.

Eheilanfänger gestattet.

Hut- & Krystallzucker

empfiehlt billigt

August Schindel.

Dankagung.



Für die so vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schweren Verluste unserer trennbesorgten Mutter

Johanna Streib, geb. Wittlinger von Helmstadt, sagen wir innigen Dank.

Durlach, 20. Okt. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Job. Streib.

Anna Streib.

E. Streib.

A. Streib.

Hohenwettersbach.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben, unbergeklüchten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Rudolf Gräber,

Steinhauer,

für die Kranzspenden, für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Gilg, insbesondere aber seinen Mitarbeitern, welche ihn während seiner langen Krankheit unterstützten, sowie den Vereinen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Hohenwettersbach,

20. Okt. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzliche Einladung.

Am Dienstag den 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, soll der Damenarbeitsverein für die Basler Mission im Vereinshause hier wieder beginnen. Es werden dazu nicht nur die bisherigen Mitglieder, sondern auch solche Frauen und Jungfrauen herzlich eingeladen, die dem Verein etwa noch beitreten möchten. Der Verein will durch weibliche Arbeiten mit-helfen am Werke der äußeren Mission und die Kenntnis der Mission durch fortlaufende Mittheilungen aus derselben bei seinen Mitglie-dern fördern.

J. Knobloch, Missionar.

Futterschneidmaschinen,

Schrotmühlen,

Rübenschneider,

Göpelwerke,

Dreschmaschinen,

Getreideputzmaschinen,

Buttermaschinen,

Sack'sche u. Ulmer Pflüge,

Eggen, Düngerstreuer,

Zaughumpen,

Zaughvertheiler

empfiehlt billigt

K. Leussler,

Baumstraße 23.

Stopfwelschkorn,

altes, ausgefiebtes, empfiehlt

August Schindel.

Traubenzucker,

per Kiste 50 Pfd. 7.50.

Philipp Luger & Filialen.

1 Küchenschrank und 1 Oval-

tisch billig zu verkaufen

Palmaienstraße 7, 2. Stod.

Rebellen, Druck und Verlag von K. Düpé, Durlach